

# Regionales Wirtschaftswissen ausbauen

„Wir haben Weltmarktführer in der Region, und kaum einer weiß das!“

Der Ausbau des Wissens über die regionale Wirtschaft ist eine der zentralen Schlussfolgerungen des regionalen Workshops „Demografie & Arbeit und Wirtschaft“ am 10. Oktober in Seckau.

„Je mehr wir über die regionale Wirtschaft wissen, desto stärker können wir dieses Wissen in unseren Auftragsentscheidungen, Berufsentscheidungen und alltäglichen Konsum-Entscheidungen auch nutzen“, erläutert Ing. Mag. Manfred Wehr von der Stadtwerke Judenburg AG.

## ■ Immer weniger Jugendliche

Die Zahl der Jugendlichen wird immer kleiner. Bis 2031 wird ein Rückgang der unter 20-Jährigen in der Region von nahezu 40% prognostiziert. Gleichzeitig wird man diese ohnedies immer kleiner werdende Zahl an Jugendlichen nur dann in der Region halten können, wenn es auch ein Arbeitsangebot entsprechend ihrer Qualifikation für sie gibt. Was kann also alles getan werden, um möglichst viele junge Menschen in der Region zu halten?

Das Image der Lehre heben. Die Vernetzung zwischen Schulen und regionaler Wirtschaft intensivieren. Durch neue Unternehmenskooperationen die regionale Wertschöpfung erhöhen. Die regionalen Lebens-

bedingungen wie die Kinderbetreuung so attraktiv ausbauen, dass damit gut qualifizierte Arbeitskräfte in der Region nicht nur gehalten, sondern auch neue gewonnen werden können. Und dieses attraktive Arbeitskräfteangebot kann wiederum neue Unternehmen anziehen... Neben den vielen diskutierten Lösungsansätzen im Rahmen des Workshops wurden fünf konkrete Vorhaben erarbeitet.

## ■ Ein regionaler Wirtschaftsführer, neue Wege in der Lehrlingsausbildung und ein Experiment

So soll unter anderem ein regionaler Wirtschaftsführer für die Schulen erstellt werden. Das Druckwerk soll einen Einblick in die regionale Wirtschaft geben und vor allem auch über die vielfältigen Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region informieren. Weiters plant eine zweite Arbeitsgruppe, gemeinsam mit einigen Betrieben ein innovatives regionales Ausbildungskonzept zu erarbeiten. Neue Wege in der Lehrlingsausbildung sollen helfen, Jugendliche für die Lehre zu begeistern und zugleich einen Facharbeitermangel in der Region möglichst zu unterbinden. Schließlich plant eine dritte Arbeitsgruppe ein Experiment: Um das Potential der Studierenden aus dem Aichfeld nicht ganz zu verlieren, wird eine innovative Veranstaltung vorbereitet. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen die – zumeist be-



Das Benediktinerstift Seckau zeichnete sich als Tagungsort aus.

reits abgewanderten - Studenten neue Lösungsansätze für regionale Probleme und Herausforderungen in ihrer Heimatregion erarbeiten.

## ■ Stärkung der regionalen Wirtschaft, Arbeit an der Vision einer „Aichfeld-Stadtregion“

Nur wenn man weiß, was die Region an Wirtschaftsbetrieben, Produkten und Dienstleistungen sowie an Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten bietet, kann dieses Wissen im Alltag auch eine Rolle spielen. Eine vierte Arbeitsgruppe wird einige bewussteinbildende Aktionen umsetzen, die das Wissen über die regionale Wirtschaft und das Thema der regionalen Wertschöpfung in der Region fördern sollen. Schließlich wird sich eine fünfte Arbeitsgruppe konzentriert mit den Möglichkeiten und Erfordernissen einer gemeinsamen „Aichfeld-Stadtregion“ auseinandersetzen.

## ■ Bunte Wirtschaftsmischung mit Ertrag

Interessenvertreter, Studen-

ten, Unternehmer, Politiker, Schuldirektoren – eine ungewöhnlich bunte Mischung von über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war es, die bei diesem Workshop miteinander diskutierte. Die bunte Mischung erarbeitete einen Ertrag von fünf konkreten Vorhaben – „ohne das übliche parteipolitische Hickhack“, wie ein Teilnehmer positiv überrascht feststellte. Besonders war neben der Zusammensetzung des Workshops auch die „Kraft des Platzes“ am Tagungsort, der Benediktinerabtei Seckau.

Der Workshop war ein Teil des von der Stadtwerke Judenburg AG initiierten Projekts „Herausforderung Demografie“. Im Rahmen des 2-jährigen Projekts in Zusammenarbeit mit der SFG/Obersteiermarkagentur und dem EU-Regionalmanagement Obersteiermark West werden im November 2007 noch zwei weitere Workshops stattfinden: „Demografie & Wohnen“ sowie „Demografie & Zusammenleben“. Ziel des Projekts ist es, die Region bestmöglich auf die Konsequenzen des demografischen Wandels vorzubereiten.



Die Tagungsteilnehmer stellten sich im Rahmen eines Workshops den wichtigsten Fragen und suchten nach effizienten Lösungsansätzen.



Fotos: Stadtwerke Judenburg AG